



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Aus der Praxis

Lichtwark, Alfred

Berlin, 1902

Privatdrucke (Katalog 1898)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50132)

Wenn sich herausstellt, dass ihr Weg der richtige ist — und schon jetzt dürfte es niemand bezweifeln — dann steht nichts im Wege, dass ihr Vorgehen anderswo Anregung giebt.

Es ist etwas anderes, wenn benachbarte Städte in Frage kommen. So hat sie im Anschluss an Vorträge in Kiel und in Lübeck eine grössere Anzahl von Exemplaren den Kunstfreunden der Nachbarstädte zur Verfügung gestellt, und hat die Freude erlebt, dass dieses Entgegenkommen sehr freundlich aufgenommen wurde. Auch den Schulen in der Umgebung gewährt sie dieselbe Vergünstigung wie denen in Hamburg. —

PRIVATDRUCKE (Katalog 1898)

Seit alter Zeit besteht bei uns die Sitte, Gedächtnisreden zu drucken und an die Familie und die Freunde zu verteilen.

Früher wurden sie wohl mit dem Bildnis des Verstorbenen in Kupferstich geschmückt, man fügte die lateinischen und deutschen Gedichte hinzu, die sein Andenken feierten, und der Buchdrucker war bemüht dem Druck ein gefälliges Ansehen zu geben.

In unserer Zeit pflegt man sich damit zu begnügen, auf billigem Papier ohne jeglichen Versuch, etwas Schönes oder nur Geschmackvolles zu gestalten, den Text der Rede zu geben. Kein Umschlag, die erste Seite ist das Titelblatt, keinerlei

Buchornament, sehr selten einmal ein Bildnis. Und alles auf dem elendesten Papier.

Diese Gleichgültigkeit gegen die künstlerische Ausstattung pflegt für die Aufbewahrung verhängnisvoll zu werden. Wer nicht als Familienmitglied oder als nächster Freund durch die Pietät veranlasst wird, die losen Blätter zu den persönlichen Erinnerungen in ein Schubfach zu legen, macht seinem Zweifel, wie er sie aufheben soll, durch einen raschen Wurf nach dem Papierkorb ein Ende.

Damit ist dann der Zweck, den die Familie mit dem Druck der Rede im Auge hatte, vereitelt.

Will man diese Drucke der schnellen Vernichtung entziehen, so hilft nur die sorgsamste und vornehmste künstlerische Ausstattung. Sie müssen so schön und so kostbar werden, dass man es als Sünde empfinden würde, sie den Weg der Circulare gehen zu lassen.

In Hamburg ist in diesem Winter ein Privatdruck entstanden, der durch seine künstlerische Ausstattung für Hamburg — und für ganz Deutschland, denn nirgend steht es anders als bei uns — ein neues Vorbild aufstellt: die Reden auf Frau Magdalena Mutzenbecher, geb. von Ohlendorff.

Die erschütternden Umstände, unter denen diese Reden von Herrn Pastor Wilhelmi gehalten sind, eine Taufrede an der Bahre der jungen Mutter, eine Grabrede für die Mutter im Hause, wo das junge Leben in der Wiege lag, sind unvergessen. Zum ersten Geburtstag der Entschlafenen wurde von Herrn

Lichtwark, Aus der Praxis.

Dr. Mutzenbecher den Verwandten und Freunden die Publikation der beiden Reden übersandt.

Die gesamte ornamentale Ausstattung wurde in die Hände von Fräulein Henriette Hahn gelegt, deren Farbenholzschnitte in japanischer Technik weit über Hamburg hinaus Aufsehen erregt haben. Wie Otto Eckmann hat auch bekanntlich Fräulein Henriette Hahn die Anregung, diese schwierige Technik aufzunehmen, von Justus Brinckmann erhalten.

Der Umschlag des Bändchens — eine sehr beachtenswerte Neuerung — ist derart eingerichtet, dass der Buchbinder ihn ohne Weiteres als Vorsatzpapier des Einbandes verwenden konnte. Es war dafür die Erwägung massgebend gewesen, dass es in Deutschland sehr schwer hält, geschmackvolle Buntpapiere aufzutreiben, und dass, da doch das Buch eine künstlerische Einheit ist, ein nicht ganz entsprechendes oder gar unpassendes Vorsatzpapier den Gesamteindruck des gebundenen Buches sehr geschädigt haben würde. Diese Beigabe eines doppelten Umschlages, der zugleich als Vorsatzpapier dienen soll, dürfte künftig bei anderen Publikationen als Vorbild dienen. Vielleicht sogar einmal für die Hamburgische Liebhaberbibliothek.

Bei der Wahl der Motive für die Holzschnitte und Buntdrucke war die Absicht massgebend gewesen, Symbole zu wählen, die nicht sowohl das Traurige und Tragische des Inhalts der Reden als vielmehr die Gedanken der liebenden Erinnerung und der Hoffnung betonten.

Für das Vorsatzpapier war das Motiv der Passionsblume bestimmt. Der Name des Täuflings sollte von knospenden Frühlingsblumen eingeschlossen werden, neben dem der Entschlafenen eine Lilie zum Sternenhimmel hinauf wachsen; für die Kopfleisten und Schlussstücke waren Palmen, Immergrün und Veilchen ausgewählt.

Auf dem Vorsatzpapier ziehen sich Passionsblumen mit dem stumpfen Grün der Blätter und Ranken über einen zart grauen Grund, auf dem die Blüten und Knospen in Weiss und Lilas helle Flecke bilden. Dieser Farbenholzschnitt ist wohl das schönste und kostbarste Buntpapier, das jemals einem deutschen Buch beigefügt worden ist, und auch aus englischen und französischen Drucken ist mir ähnliches nicht bekannt. —

Es ist nicht anzunehmen, dass nun alle Privatdrucke, die Gedächtnisschriften, Lebenserinnerungen und Reiseaufzeichnungen so kostbar ausgestattet werden wie diese bahnbrechende Publikation.

Aber es ist schon sehr viel gewonnen, wenn auch nur die Leistung des Buchdruckers mit Geschmack ausgeführt und ein gutes Papier und ein gut gewählter Umschlag bestimmt werden. Die Kosten werden dadurch kaum erhöht. Soll etwas mehr aufgewandt werden, so machen Kopfleisten und Schlussstücke nach Originalzeichnungen in Holzschnitt ausgeführt, schon sehr viel.